

J. Vincke, Landesherrliche Provisionspolitik in den Ländern der aragonsischen Krone zu Anfang des 14. Jahrhunderts, *Röm. Quartalschr.* 52 (1957) 33—92. — In Fortführung seiner Forschungen über die Kirchenpolitik der aragonesischen Könige um die Wende vom 13. zum 14. Jh. (vgl. DA. 11, 606; 13, 583) bringt der Vf. jetzt umfangreiche Aufstellungen über die Providierung mit niederen kirchlichen Stellen aus der Zeit der Könige Jakob II. († 1327) und Alfons IV. († 1336). In wohl erschöpfender Auswertung der großen Registerpublikationen führt er alle die Personen auf, die sich zur Erlangung einer solchen Stelle der Hilfe des Königshauses bedienten oder die dieses selbst als Beamte oder Hausgeistliche auf diese Weise zu versorgen trachtete. Aber nicht nur die Könige von Aragon und ihre Familien werden in den Kreis der Betrachtung einbezogen, sondern auch die königlichen Häuser von Mallorca und Neapel sowie sonstige europäische Fürstenfamilien und einige der Geschlechter des hohen Adels in Aragon. Bei den auswärtigen Fürsten ist es interessant zu beobachten, wie diese sich durch die Unterstützung von Gnadenwünschen an der Kurie in anderen Ländern Einfluß zu verschaffen versuchten. Die Ergebnisse des Vf., die selten eindringlich den Wert der großen Registerpublikationen zeigen, beweisen deutlich, ein wie großer Teil der Schuld an der unmäßigen Ausdehnung des päpstlichen Provisionswesens, die man meist dem Papsttum allein zur Last legen wollte, auf die damaligen weltlichen Gewalten fiel, die sich dieses bequemen Mittels zur Ausstattung von Beamten und Günstlingen bedienten. G. O.

Karl Heinrich Höfele, Rienzi. Das abenteuerliche Vorspiel der Renaissance (Janus-Bücher 10) München 1958, R. Oldenbourg, 96 S. — Eine für den gebildeten Laien geschriebene Darstellung der Geschichte Colas di Rienzo, die ein lebendiges Bild des Volkstribunen und seines historischen Hintergrundes vermittelt. H. M. S.

Erich Meuthen, Die letzten Jahre des Nikolaus von Kues. Biographische Untersuchungen nach neuen Quellen (Wissenschaftliche Abhandlungen der Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen Bd. 3) Köln u. Opladen 1958, Westdeutscher Verlag, 345 S. — Über die letzten Lebensjahre des Nikolaus von Kues war bisher wenig bekannt. Reiche Quellen standen nur zur Verfügung für die Auseinandersetzung des Kardinals mit Herzog Sigmund von Österreich um das Bistum Brixen; aber dieser Streit war schließlich eine periphere Angelegenheit in einem Leben, das sich seit 1458 vorwiegend an der päpstlichen Kurie und in Mittelitalien abspielte. Auf der Suche nach neuem Material zur Biographie des Nikolaus hat nun E. Meuthen nicht nur die römischen, sondern auch zahlreiche andere italienische Archive und Bibliotheken z. T. in kleinen und entlegenen Orten systematisch durchforscht. Das Ergebnis war überraschend: eine Fülle neuen, bis dahin gänzlich unbekannten Materials kam zum Vorschein; zahlreiche Briefe des Cusanus selbst, Schreiben an ihn, Nachrichten über ihn. Die neuen Quellen im vollen Wortlaut zu veröffentlichen erwies sich als unmöglich. Meuthen gibt daher zunächst eine biographische Darstellung der letzten Jahre des Cusanus. In den ersten drei Kapiteln behandelt der Vf. die Übersiedlung des Cusanus von Brixen an die römische Kurie 1458, seine Wirksamkeit als Legatus Urbis in Rom selbst und im Kirchenstaat, sodann den Höhepunkt der Altersjahre, die rastlose Tätigkeit im Dienst der universalistischen Politik seines vertrauten Freundes Pius' II., die am politischen Egoismus der europäischen Mächte scheitert. Das vierte Kapitel befaßt sich mit „Ruf und Lebensstil“ des Kardinals. Während er in jungen Jahren ein eifriger Pfründenjäger gewesen war, hatte er später den freien Entschluß zur Armut gefaßt. Seine tatsächlichen Einkünfte waren nach der Berechnung Meuthens sehr gering und standen in keinem Verhältnis zu den Bezügen anderer Kardi-